

zu unterzeichnen, welchem Ersuchen die Versammlung einstimmig zustimmt.

5) Verdienst an Zeitschriften. Entsprechend einem Auftrage der vorjährigen Abgeordneten-Versammlung hat der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine das bekannte Rundschreiben vom 15. Februar d. J. nach Gradlauer's Journalkatalog an 147 Adressen versandt. Die eingelaufenen Antworten sind in den Mitteilungen abgedruckt und der Beachtung aller zu empfehlen.

Hierauf wird der Jahresbericht zur Diskussion gestellt und ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Aus der Behandlung der übrigen Punkte der Tagesordnung sei noch folgendes erwähnt.

Die Rechnungsablage des Herrn Schagmeisters fand nach sachungsgemäßer Prüfung einstimmig Annahme und wurde wie der Voranschlag von der Versammlung genehmigt.

Während die dem Vorstande zum Teil schon seit Jahren angehörnden Herren Stettner in Freiberg, Baumann in Dörfau und Neupert in Plauen einstimmig in ihren Aemtern bestätigt wurden, wurde die Zuwahl der Herren Trojtsch in Chemnitz und Bräuninger in Zwickau ebenso einmütig vollzogen. Dem stellvertretenden Vorsitzenden des Dresdner Vereins, Herrn Paul Th. Kaemmerer in Dresden, wurde die gleiche Amtsführung im sächsischen Verbande übertragen und die hiermit verbundene Aenderung der Satzungen beschlossen.

Die nächste Hauptversammlung soll in Zittau stattfinden.

Ueber den festlichen Teil des Tages sei folgendes berichtet.

Schon früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr entwickelte sich am Terrassenufer, der Abfahrtsstelle der Dampfschiffe, ein lebhaftes Treiben. Der Proviant für die »Seefahrt« wurde an Bord geschafft und sicher verstaут, das Schiff geschmückt, das Banner des Dresdner Vereins gehißt, für die Musik nach langem Suchen ein stilles, warmes Plätzchen hinter dem Schlot gefunden. Punkt 8 Uhr »stach das Schiff in See«, begleitet von fröhlicher Marschmusik und dem Jubel der am Ufer angesammelten Zuschauer. Stolz blähte sich das Banner im Winde, und das Schiff ging tief aber sicher in den von einer steifen Südwest-Brise bewegten Wellen.

Bald stellte sich, nicht die »Seekrankheit«, wohl aber ein tüchtiger Hunger und ein anerkennenswerter Durst ein, erzeugt durch die frische reine »Seeluft«, der nunmehr durch den oben erwähnten Proviant zur allgemeinen Zufriedenheit hinreichend gestillt werden konnte. »Durch der Hände lange Kette flog der Eimer«, d. h. das Bierglas, von dem Fäßchen bis zu dem in der entferntesten Ecke sitzenden Kollegen, und bald herrschte eitel Festfreude, die sich in lebhafter, fröhlicher Unterhaltung kundgab.

Bei der Vorüberfahrt am Pillnitzer Schloß nahm man freudig die Gelegenheit wahr, ein Hoch auf das hohe Königshaus auszubringen, während die Musik die Sachsenhymne über die Wellen erklingen ließ.

Weiter gieng an Pirna vorüber, wo die von den Einwohnern gespendeten freundlichen Grüße dankend erwidert wurden, und programmgemäß konnte Punkt 11 Uhr die fröhliche Gesellschaft in Wehlen ausgeschifft werden.

Nun hieß es wandern, und zwar steigen! Voran auf den bekannten Sächsischen Schweiz-Gäulen stolze Berittene, dann folgten in buntem Zuge die Spielleute, das Dresdner Vereinsbanner, getragen von dem braven unermüdlchen Vereinsdiener Bach, und die Schar der sächsischen Kollegen, die durch den schönen grünen Wald rüstig einherschritten. Gegen 1 Uhr langte der Zug auf der Bastei an und wurde mit Böllerschüssen begrüßt.

Nach der von 1 bis gegen halb 3 Uhr abgehaltenen Hauptversammlung versammelte man sich in dem lustigen, an

der Aussichtsseite offenen neuen Speisesaal, um das Mittagsmahl an mit Rosen geschmückten Tafeln einzunehmen. Die Reihe der Tischreden eröffnete der Vorsitzende mit einem Hoch auf Kaiser und König. Dann folgten in langer Reihe Toaste auf den Buchhandel, vertreten im Börsenverein, auf den Sächsischen Verband, den Dresdner Verein, die Frauen, den Vorstand, den anwesenden Vertreter des Börsenvereins-Vorstandes Herrn Stettner. Ferner wurde, unter Hinweis auf das Banner, des Stifters desselben, des Ehrenvorsitzenden des Dresdner Vereins, Herrn Geheimen Kommerzienrats von Baensch, in warmen Worten gedacht und die Absendung eines Begrüßungstelegramms beschlossen und ausgeführt. Auch ein Tafellied fehlte nicht, das die vorzüglichen Eigenschaften der einzelnen Vorstandsmitglieder in humoristisch-satirischer Weise besang. — Auch der Bedürftigen wurde in üblicher Weise gedacht und das Ergebnis der veranstalteten Sammlung je zur Hälfte dem Unterstützungsverein und der Witwen- und Waisenkasse des Gehilfenverbandes überwiesen.

Inzwischen war das Wetter immer prächtiger geworden und die Zeit herangerückt, den beabsichtigten Abstieg durch die »Schwedenslöcher« unter bewährter Führung anzutreten. Frisch und munter fanden sich alle gegen 7 Uhr wieder auf dem Schiffe ein, das bis dahin in Rathen vor Anker gelegen hatte. Und nun bleibt nur noch zu erzählen, daß das Ende ebenso vom Wetter begünstigt war, wie der Anfang. »Bekränzt mit Laub«, mit dem »lieben vollen Becher« in der Hand, den Mund voll fröhlicher Lieder, bot die Schiffsgesellschaft einen Anblick, wie vielleicht weiland die Wikinger, wenn sie einen erfolgreichen Raubzug unternommen hatten. Mit Eintritt der Dämmerung erleuchteten bengalische Flammen das sonst dunkle Schiff, und zahlreiche Raketen und sonstige leuchtende »Schiffahrtszeichen« verkündeten den Anwohnern des gesegneten Elbestrandes, daß fröhliche Menschen in dem Schiffe nach fröhlichem Feste heimfuhren.

Programmgemäß Punkt  $\frac{1}{2}$  10 Uhr lief unser »Glücklichst Schiff« im Dresdner Hafen wieder ein, und lange noch blieb man beim edlen Gerstensaft des »Münchner Hofbräu« beisammen, um die Ereignisse des Tages zu besprechen und den Dank gegen den Festausschuß und seinen unermüdlchen Vorsitzenden Herrn Paul Kaemmerer zu bethätigen.

Der schöne Tag wird lange noch in der dankbaren Erinnerung aller Teilnehmer bleiben, und wenn ihm weiter nichts zu danken wäre, als daß die versammelten Kollegen sich freundschaftlich näher getreten sind, sich schätzen gelernt und etwaige Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen haben, so wären der Dresdner Verein, der das Fest zu Ehren der auswärtigen Kollegen veranstaltet hat, und der Fest-Ausschuß reichlich belohnt.

## Die früheren Vorschläge zur Festlegung der Ostermesse.

II.

(Vergl. Börsenblatt Nr. 150.)

Das im vorigen Berichte (Börsenblatt Nr. 150) mitgeteilte »Circular« hatte in denjenigen Punkten, die neben seiner ursprünglichen und hauptsächlichlichen Forderung hergingen, und weit darüber hinaus einen verhältnismäßig schnellen und ziemlich durchgreifenden Erfolg, in den uns der verstorbene Bibliothekar des Börsenvereins F. Hermann Meyer in einem Aufsätze »Der deutsche Buchhandel gegen Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts« (Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels VII, Leipzig 1882) lehrreiche Einblicke thun läßt. Aber diejenige Frage, die den ersten Anstoß zur Verbesserung allgemein empfundener Beschwerlichkeiten gegeben hatte, die Frage, ob die buchhändlerische Ostermesse zu verlegen oder gar auf ein bestimmtes Datum festzu-